MOHSSEN MASSARRAT

ENDLICHKEIT DER NATUR UND ÜBERFLUSS IN DER MARKTÖKONOMIE

Schritte zum Gleichgewicht

Metropolis

Mohssen Massarrat

Endlichkeit der Natur und Überfluß in der Marktökonomie

Ökologie und Wirtschaftsforschung
Band 8

Weitere Bände in dieser Reihe:

Bd. 1 – Wolfgang Benkert, Jürgen Bunde, Bernd Hansjürgens: Umweltpolitik mit Öko-Steuern? Ökologische und finanzpolitische Bedingungen für neue Umweltabgaben, 224 Seiten, 26,80 DM, ISBN 3-926570-22-9

Bd. 2 – Frank Beckenbach (Hrsg.): Die ökologische Herausforderung für die ökonomische Theorie, 352 Seiten, 26,80 DM, ISBN 3-926570-29-6

Bd. 3 – Hans Diefenbacher, Susanne Habicht-Erenler (Hrsg.): Wachstum und Wohlstand. Neuere Konzepte zur Erfassung von Sozial- und Umweltverträglichkeit, 147 Seiten, 22,- DM, ISBN 3-926570-39-3

Bd. 4 – Markus Hesse (Hrsg.): Verkehrswirtschaft auf neuen Wegen? Unternehmenspolitik vor der ökologischen Herausforderung, 250 Seiten, 36,80 DM, ISBN 3-926570-48-2

Bd. 5 – Sylke Nissen (Hrsg.): Modernisierung nach dem Sozialismus. Ökologische und ökonomische Probleme der Transformation, 239 Seiten, 29,80 DM, ISBN 3-926570-47-4

Bd. 6 – Sylke Nissen: Umweltpolitik in der Beschäftigungsfalle, 249 Seiten, 29,80 DM, ISBN 3-926570-78-4

Bd. 7 – Markus Hesse: Verkehrswende. Regionalentwicklung, ökologische Strukturen und weniger Verkehr, ca. 220 Seiten, 26,80 DM, ISBN 3-926570-62-8

Mohssen Massarrat

Endlichkeit der Natur und Überfluß in der Marktökonomie

Schritte zum Gleichgewicht

Metropolis-Verlag
Marburg 1993

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Massarrat, Mohssen:
Endlichkeit der Natur und Überfluß in der Marktökonomie : Schritte zum Gleichgewicht / Mohssen Massarrat. – Marburg: Metropolis-Verl., 1993
(Ökologie und Wirtschaftsforschung; Bd. 8)
ISBN 3-926570-79-2
NE: GT

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH
Postfach 1748, 35007 Marburg
Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 1993
Alle Rechte vorbehalten
Druck und Einband: Difo-Druck, Bamberg
Umschlaggrafik: Marbuch-Verlag, Marburg

ISBN 3-926570-79-2

Für Mechthild,
deren Solidarität und Liebe mir immer aufs neue schöpferische Lebenskraft verleiht.

Für unsere lieben Kinder Anusch und Ramin,
für die ich mir leider allzu oft unverzeilich wenig Zeit genommen habe.

Für den iranischen Dichter Schaich Sádi,
dessen wunderbares Gedicht (s. unten) heute, nach über siebenhundert Jahren, aktueller ist denn je zuvor. Er wird hier auch symbolisch für mein Geburtsland Iran erwähnt, in dem ich aufgewachsen bin und mit dem ich mich tief verwurzelt fühle.

Die Menschenkinder sind
wie eines Leibes Glieder
aus einem Stoff erschaffen
und einander Brüder.
Hat Leid nur ein einzig Glied erfaßt,
so bleibt den andern weder Ruh noch Rast.
Wenn andrer Schmerz Dich nicht im Herzen brennt,
verdienst Du nicht, daß man noch Mensch Dich nennt.

(Sádi, geb. ca. 1219 in Schiraz)

Für Robert Jungk,
der mich durch sein Lebenswerk, seine Bücher, seine politischen Ansprachen inspirierte, der sich nicht scheut, die Scheußlichkeiten dieser Welt gnadenlos anzuprangern, gleichzeitig aber Hoffnung auf eine bessere Zukunft und Ermutigung ausstrahlt nicht aufzugeben, sondern weiterzumachen.

Vorwort

Das vorliegende Buch entstand in mehreren Etappen. Die empirischen Arbeiten und inhaltlichen Vorüberlegungen gehen auf einen fünfmonatigen Forschungsaufenthalt im Winter 1990/91 am East West Center, Resource Systems Institute in Honolulu/Hawaii zurück. Ein Teilergebnis der Forschung wurde mit dem Titel »Überfluß trotz Erschöpfbarkeit« im Februar 1992 als Arbeits- und Diskussionspapier veröffentlicht. Die endgültige Fassung wurde jedoch in den Monaten November 1992 bis März 1993 abgeschlossen.

Mein besonderer Dank gilt dem Direktor des Energy Program des Resource Systems Institute am East West Center/Honolulu und gegenwärtigen Präsidenten der International Association for Energy Economics, *Dr. Fereydun Fesharaki*, der mir mit seiner Einladung und großzügigen Unterstützung meine Forschungsarbeit am East West Center ermöglicht hat. Danken möchte ich auch *Charles Johnsen* für seine Anregungen, den Mitarbeiterinnen des Instituts, *Gayle, Jane* und *Lisa*, für ihre freundliche Hilfsbereitschaft, insbesondere auch *Rebeka Hunter*, die mich bei der Auswertung des Materials unterstützt hat.

Ebenso herzlich gilt mein Dank *Elmar Altvater, Frank Beckenbach, Hartmut Bossel*, meiner inzwischen leider viel zu früh verstorbenen Kollegin *Renate Damus* und *Claus Rolshausen* für wichtige Hinweise und produktiven Gedankenaustausch. Nicht vergessen möchte ich auch, den Mitarbeitern des Rechenzentrums der Universität Osnabrück, *Uwe Afemann* und *Hartmut Meyhöfer*, für ihre freundliche Hilfe bei der Erstellung der Graphiken des theoretischen Teils, ganz besonders auch *Uwe Rolf* für die Erstellung der Graphiken des empirischen Teils zu danken. Nicht zuletzt danke ich auch meinen Mitarbeiterinnen *Vera Bröcker, Hannelore Miete* und *Gabriele Parlmeyer* für ihren gewissenhaften Einsatz bei der Herstellung der Texte.

Inhalt

Einleitung 11

Teil I: Globaler Kapitalismus und sinkende Rohstoffpreise

Kapitel 1 - Überfluß trotz Erschöpfbarkeit. Sinkende Preise trotz Knappheit 17

1.1 Freihandel und sinkende Rohstoffpreise 20
Der Terms of Trade-Ansatz (22) – Der neoklassische Ansatz (25) – Der Dumpingpreis-Ansatz (30)

1.2 Rohstoffkreislauf und Wert der Natur 30
Wechselbeziehungen globaler Systeme (31) – Vollkommener Preis für erschöpfbare Ressourcen und das Nachhaltigkeitsprinzip (35) – Die Naturvergessenheit der Ökonomie (39)

1.3 Fünf einführende Thesen 45

Kapitel 2 - Preistheorie erschöpfbarer Ressourcen im komplexen Marktmodell mit drei Produktionsfaktoren: Natur, Arbeit und Kapital 51

2.1 Natürliche Produktivität und steigende Ressourcenpreise (Ricardo) 54

2.2 Die gesellschaftliche Dimension der Ressourcenpreise (Marx) 57
Rente, Ressourcenpreis, Ressourcenkapital (57) – Die naturschützende Funktion der Rente und des Eigentums (60) – Grenzressource, Grenzkosten, Marktpreis (63) – Modifizierte Konkurrenz bei erschöpfbaren Ressourcen als Regel (67)

2.3 Die Zeitdimension der Ressourcenpreise (Hotelling) 68
Freie Konkurrenz und Monopol. Wechselwirkung zwischen Zinsrate und Gleichgewichtspreis (72) – Zinsraten-Ressourcenpreis-Mechanismus (76)

2.4 Preiswirkung des technologischen Fortschritts bei erschöpfbaren Ressourcen 85
Sonderfall Landwirtschaft (87)

2.5 Praxisrelevanz des komplexen Marktsystems 88

Kapitel 3 - Erschöpfbare Ressourcen zu Dumpingpreisen. Das Dual-System-Theorem 91

3.1 Weltmarkt und Mobilitätsrevolution 92

3.2 Weltmarkt, Rente und komplexes Marktsystem 93

3.3 Dual-System-Theorem 96

3.4 Dual-System-Effekt 102

3.5 Dumpingpreis-Theorem 104

3.6 Dumpingpreis-Theorem und fordistisches Industrie- und Konsummodell 109

3.7 Dumpingpreis-Theorem und das fordistische Rohstoffpreisregime 114

3.8 Wohlstand durch Aufzehren der Substanz. Historische Parallelen zwischen menschlicher Arbeitskraft und Naturkraft 118

Teil II: Erschöpfbare Ressourcen zu Dumpingpreisen - Fallstudie Öl -

Kapitel 4 - Öl und die Neoklassik 125

4.1 Konkurrenz zwischen Öl und anderen Energieträgern 125

4.2 Langfristige Ölpreisentwicklung und neoklassische Ölpreistheorien 127

Kapitel 5 - Dual-System und Öl-Imperialismus 133

5.1 Ölpreisentwicklung im komplexen Marktsystem (1860-1915) 133

5.2 Krieg und Öl am Anfang des Jahrhunderts 137

5.3 Gewaltsamer Zugang für »freie« Ölausbeutung 141

5.4 Gegenmacht der Öleigentümer: die OPEC 145

5.5 Krieg und Öl am Ende des Jahrhunderts 148
Die irakische Revolution (150) – Die islamische Revolution im Iran und der erste Golfkrieg (151) – Der zweite Golfkrieg (154)

Kapitel 6 - Öldumpingpreise: Die ökonomischen und ökologischen Folgen 159

6.1 Öldumpingpreise 1915-1974 159

6.2 Öldumpingpreise trotz OPEC 162
Gegenkräfte des Nordens (163) – Spaltung und Konkurrenz innerhalb der OPEC (165) – Dilemma der Doppelfunktion: Öleigentümer im Süden und Kapitalbesitzer im Norden (169)

6.3 Hypothetischer Öl-(Gleichgewichts-)Preis in der komplexen Marktökonomie. Gigantischer Einkommenstransfer von Süd nach Nord 174

6.4 Ökologische Folgen der Öldumpingpreise: Fehlallokation von Ressourcen 180
Steigende Extraktionsraten, sinkende Lebensdauer (181) – Bestands-Ungleichgewicht und räumliche Entkoppelung fossiler Teilmärkte (185) – Treibhauseffekt (187)

6.5 Öldumpingpreise durch Wettrüsten und Kriege im Mittleren Osten 188

Kapitel 7 - Energiepolitik der Zukunft: Neoklassische Konzepte, Energiesteuer und die radikale Alternative 193

7.1 Die Neoklassik und ihre umwelttheoretischen Grenzen 195

7.2 Keynesianische Konzepte: Ökologische Steuerreform, Energiesteuer 202
Über den Konsens der Interessengruppen (204) – Nord-Süd-Verteilungskonflikt durch Mineralölsteuer (207) – Globale Energiesteuer (216) – Entropiesteuer (217)

7.3 Die radikale Alternative: Naturangepaßte Marktsteuerung 218
Internationale Energiebehörde (219) – Finanzquellen der ökologischen Modernisierung (224)

7.4. Die Rationalität des Unvermeidlichen 226

Kapitel 8 - Anhang zu Teil II 229

Teil III: Erneuerbare Rohstoffe zu Dumpingpreisen: - Fallstudie Kaffee -

Kapitel 9 - Kaffee: Ein Agrarprodukt des Südens für den Norden 235

9.1 Naturproduktivität, Grenzkosten, Rente und Exportpreise 237

9.2 Kaffee zu Dumpingpreisen 241

Kapitel 10 - Süd-Nord-Einkommenstransfer 247
Der Mythos Freihandel (250) – Entwicklungspolitische Konsequenzen (251)

Literatur 253

Abbildungs-/Tabellenverzeichnis 261

Register 265

Zum Autor 269

Einleitung

70 Jahre Planwirtschaft in der Sowjetunion und 40 Jahre bürokratisch zentralistische Steuerung der ökonomischen Prozesse in Osteuropa hinterlassen den Völkern dieser Staaten einen ökonomischen Scherbenhaufen. Mangelnde demokratische Kontrolle der Fehlallokation von ökonomischen Ressourcen waren destruktive Errungenschaften dieses Wirtschaftssystems. Jahrzehntelang wurde dort von der ökonomischen und der ökologischen Substanz gezehrt. Das System war ökonomisch nicht dauerhaft, sein Anspruch auf soziale Gleichheit reichte für seine politische Legitimation nicht mehr aus und mußte unausweichlich an ökonomischen, ökologischen und letztlich auch an sozialen Herausforderungen der Gegenwart scheitern.

Wie ist es jedoch mit der real existierenden Marktökonomie bestellt? Kann dieses System eine bessere Zukunft in Aussicht stellen, wird es in der Lage sein, die Lebensgrundlage künftiger Generationen bei wachsender Bevölkerung sicherzustellen? Die ökonomische Realität bietet allen Anlaß dazu, dies zu bezweifeln.

Eine der Errungenschaften der Marktökonomie ist der Überfluß an knappen Ressourcen. Seit Jahrzehnten werden die Weltmärkte mit erschöpfbaren natürlichen Ressourcen geradezu überschüttet. Die Preise dieser nicht reproduzierbaren Güter sind trotz ihrer Eigenschaft der Erschöpfbarkeit nicht gestiegen sondern gesunken.

Überfluß von knappen natürlichen Ressourcen in der Gegenwart muß als das genaue Gegenteil von einem nachhaltigen Umgang mit der natürlichen Lebensgrundlage für unzählige Generationen in der Zukunft interpretiert werden. Er signalisiert vielmehr ein labiles Verhältnis zwischen Ökonomie und Natur, zwischen Gegenwart und Zukunft. Der Überfluß wird in der Gegenwart auch höchst ungleichmäßig verteilt. Etwa 1,1 Milliarde Menschen in den Industriestaaten des Nordens (ein Fünftel der Weltbevölkerung) konsumieren den größten Teil der produzierten natürlichen Ressourcen, z.B. 86% des Aluminiums und der Chemikalien, 81% des Papiers, 80%

Mohssen Massarrat

Das Dilemma der ökologischen Steuerreform

Plädoyer für eine nachhaltige Klimaschutzpolitik durch Mengenregulierung und neue globale Allianzen

Mit einem Geleitwort von Michael Müller
Zweite stark erweiterte Auflage

metropolis

Mohssen Massarrat

Das Dilemma der ökologischen Steuerreform

Ökologie und Wirtschaftsforschung

Band 30

Über den Autor

Mohssen Massarrat, geb. 1942 in Teheran, Professor für Politikwissenschaften am Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück mit dem Schwerpunkt politische Ökonomie und internationale Wirtschaftsbeziehungen. Zahlreiche Bücher und Zeitschriftenveröffentlichungen zu Fragen der Weltökonomie, Energieökonomie, Entwicklungstheorie, Krieg und Frieden, Mittlerer Osten/Iran, Naturressourcen, Ökonomie und Ökologie.

Mohssen Massarrat

Das Dilemma der ökologischen Steuerreform

Plädoyer für eine nachhaltige Klimaschutzpolitik durch Mengenregulierung und neue globale Allianzen

Mit einem Geleitwort von Michael Müller

Metropolis-Verlag
Marburg 2000

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH
Bahnhofstr. 16a, D-35037 Marburg
Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2000
2. stark erweiterte Auflage 2000
Alle Rechte vorbehalten
Druck: Rosch Buch, Scheßlitz
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

ISBN 3-89518-254-0

Geleitwort

Der nun vorgelegten 2. Auflage der Untersuchung von Massarrat kommt das Verdienst zu, den Finger in die Wunde mehrerer gravierender Widersprüche in der Umwelt-, Klima- und Energiepolitik gelegt zu haben. Wieder einmal zeigt sich Massarrat als scharfsinniger und engagierter Kenner weltwirtschaftlicher Zusammenhänge. Schon das macht sein Buch lesenswert.

Die Kritik an der – unzureichenden – Politik in den Industriestaaten ist im Grundsatz berechtigt. Es macht keinen Sinn, auf der einen Seite einzelne – ökologisch zweifelhafte – Energieträger zu subventionieren und auch noch Mittel für einen Ausbau der Energieversorgung auszugeben, auf der anderen Seite jedoch ökologisch notwendige Energieträger über Ökosteuern zu verteuern.

In dieser Form handelt es sich um eine eindimensionale Strategie. Notwendig ist ein integriertes Konzept, das neben der fiskalischen Verteuerung der Energie zugleich an Stellschrauben „richtig" dreht, die zu einer strukturellen Verringerung des Energieverbrauchs führen. In der Klima-Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages war es unumstritten, daß ein Instrumentenmix notwendig ist, um das Energiesystem wirksam auf ökologische Ziele umzusteuern. In der heutigen Weltwirtschaft und vor allem angesichts der Interessen auf den Ölmärkten wäre es naiv, sich von einer reinen Preissteuerung zu viel zu erwarten. Die ökologische Ausrichtung des Steuersystems ist längst keine hinreichende Bedingung für eine gerechte Weltwirtschaft und ökologische Modernisierung.

Die Widersprüche sind in globaler Hinsicht noch gravierender als im nationalen Rahmen. Aktuell betreiben wichtige Akteure eine Strategie, die sich an überkommenen Vorstellungen orientiert. Es ist nicht richtig, wirtschaftliche Entwicklung des Kolonialismus über einen Ausbau der Energieerzeugungskapazitäten und die Verfügbarkeit billiger Energie ermöglichen zu wollen. Die Energiewirtschaft der Zukunft setzt auf Vermeiden im Rahmen einer Einspar- und Solarstrategie.

Um so mehr kommt es darauf an, daß die Industriestaaten als größte Energieverbraucher zu einer konsolidierten, an einer nachhaltigen Entwicklung orientierten Strategie kommen. Aus meiner Sicht sind Öko-Steuern ein wichtiges Instrument, das aber allein nicht den notwendigen Strategiewechsel einleiten kann. Zudem sind sie heute noch sehr unzureichend angelegt. Soweit ist Massarrats Analyse sicher Recht zu geben.

Wir brauchen auch in ordnungsrechtlicher Hinsicht stärkere „Leitplanken" – Massarrat spricht von Regulierung –, um den Richtungswechsel einzuleiten und zu einer Kultur des Energieeinsparens mit rationeller Energieverwendung als neuer Energiequelle zu kommen sowie um die Brücke in das Solarzeitalter zu bauen.

Der Klimaschutz gehört als Menschheitsaufgabe in die Verantwortung der internationalen Staatengemeinschaft. Das gilt um so mehr, als die ökologischen Folgeprobleme der Industriealisierung in weiten Teilen der Welt quasi „nachentwickelt" werden. Insofern liegt ein weiteres Verdienst in Massarrats Analyse darin, die OECD-zentristische Perspektive durchbrochen und auf Folgeprobleme einer auf die Industriestaaten begrenzten Strategie hingewiesen zu haben. Er denkt zu Recht an die „Eine-Welt", aber in erster Linie aus einer Perspektive der Gerechtigkeit.

Man muß Massarrat nicht in allen Thesen folgen. Das ändert aber nichts daran, daß wir uns mit den von ihm näher analysierten Problemlagen auseinandersetzen müssen. Er gibt wichtige, oftmals zu wenig beachtete Anstöße. Dabei hat er Recht: Die Welt braucht einen ökologischen New Deal, der die Ziele einer gerechten Weltordnung ins Zentrum stellt.

Berlin, 7. Oktober 1999

Michael Müller

(Stellvertreter des Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion)

Inhalt

Vorwort 13

Vorwort zur 2. Auflage 15

Teil I
Ökologiepolitik zwischen Provinzialität und Globalität, zwischen selektiver und ganzheitlicher Sicht 19

1. Kapitel
Selektive versus ganzheitliche Sichtweise. Plädoyer für die Erweiterung der Ökologischen Ökonomie zur Sozialökologischen Ökonomie 20

2. Kapitel
Anforderungen an eine nachhaltige Energie- und Klimaschutzpolitik 27

2.1 Ökologische versus integrative Nachhaltigkeit 27

2.2 Ökologische Anforderungen an eine nachhaltige Klimaschutzpolitik 29

2.3 Soziale und ökonomische Dimensionen einer nachhaltigen Klimaschutzpolitik 32

2.4 Historische Dimension nachhaltiger Klimaschutzpolitik 39

Teil II
Globalisierung, ungleiche Einkommensverteilung und globale Umweltrisiken. Über den gewaltsamen Aufschub von Endlichkeit und Erschöpfungstendenzen 43

3. Kapitel
Preistheorie erschöpfbarer Ressourcen 44

3.1 Überfluß trotz Erschöpfbarkeit 44

3.2 Strukturelles Ungleichgewicht und Angebotsmonopol: Ricardo-Marx-Hotelling-Theorem 46

4. Kapitel
Erschöpfbare Ressourcen zu Dumpingpreisen. Der Nord-Süd-Verteilungskampf um Renteneinnahmen 56

4.1 Das Dual-System-Theorem 56

4.2 Dumpingpreis-Theorem 61

4.3 Von der Angebots- zur Konsumentenrente 64

4.4 Exkurs: Dumpingpreistheorem und Dutch-Disease-Phänomen 66

5. Kapitel
Dumpingpreistheorem: Versuch einer allgemeinen Theorie ungerechter Einkommensverteilung 69

5.1 Terms of Trade-Ansatz und Ungleicher Tausch 69

5.2 Über das Geheinnis ungerechter Einkommensverteilung 74

6. Kapitel
Globalisierung, (Welt)gesellschaftliches Dual-System, Einkommensumverteilung und Externalisierung 82

6.1 Kolonialistische Globalisierung 83

6.2 Imperialistische Globalisierung 84

6.3 Neoliberale Globalisierung 86

6.4 Resümee. Auf der Suche nach einer Ethik der globalen Nachhaltigkeit für das 21. Jahrhundert 89

Teil III
Öl des Südens für ökonomisches Wachtum des Nordens. Globalisierung. Überproduktion und Dumpingpreise 93

7. Kapitel
Ölpreise und das Dilemma der neoklassischen Theorie 97

7.1 Konkurrenz zwischen Öl und anderen Energieträgern 97

7.2 Langfristige Ölpreisentwicklung und neoklassische Ölpreistheorien 99

8. Kapitel
Überproduktion durch Gewalt. (Welt-)gesellschaftliches Dual-System und Öl-Imperialismus 108

8.1 Ölpreisentwicklung im komplexen Marktsystem Erste Etappe der Ölpreisentwicklung 1860-1915 108

8.2 Krieg um Öl am Anfang des Jahrhunderts 112

8.3 Gewaltsamer Zugang für „freie" Ölausbeutung Zweite Etappe der Ölpreisentwicklung 1915-1974 116

8.4 Gegenmacht der Öleigentümer: die OPEC Dritte Etappe der Ölpreisentwicklung 1974-1980 120

9. Kapitel
Überproduktion durch neoliberale Planwirtschaft. Vierte Etappe der Ölpreisentwicklung seit 1980 123

9.1 Strategische Weichenstellung durch Gründung der Internationalen Energy Agency (IEA) 124

9.2 Empirischer Befund: Steigerung des Energieangebots und Äderung der Angebotsstruktur 126
9.3 Überproduktionswettbewerb durch Subventionierung 128
9.4 Überproduktion durch Hochzinspolitik 137
9.5 Spaltung der OPEC in zwei Lager 140
9.6 Krieg um Öl am Ende des Jahrhunderts 151
– Krieg um Öl im Mittleren Osten, am Persichen Golf 153
– Dann in Afrika 162
– Und nun auch in Mittelasien, am Kaspischen Meer 164
9.7 Überproduktionswettbewerb durch Rüstungs- und Kriegseskalation in energiereichen Regionen 167
9.8 Triumph der neoliberalen „Entknappungsstrategie" 173

10. Kapitel
Ökonomische, soziale und ökologische Folgen der Energieüberproduktion 178
10.1 Strukturelles Dumping 178
10.2 Ökonomisches Wachstum und Umverteilung von Einnahmen durch Dumpingpreise 181
– Einnahmenzuwachs der OECD-Ökonomien durch Konsumentenrente 182
– Anteil der OECD-Staatshaushalte an der Konsumentenrente: Die Mineralölsteuern 186
10.3 Fehlallokation von Ressourcen 191
10.4 Bestands-Ungleichgewicht und räumliche Entkopplung fossiler Teilmärkte 192
10.5 Treibhauseffekt durch verschwenderischen Energiekonsum 195

Teil IV
Klimaschutz-Strategien im Zeichen globaler Nachhaltigkeit .. 199

11. Kapitel
Gegenstand und Instrumente der Klimaschutzpolitik 148
11.1 Anmerkungen über die Schwächen der Klimarahmenkonvention 200
11.2 Instrumente der Klimaschutzpolitik im Überblick 203

12. Kapitel
Ökologische Steuerreform im Dilemma zwischen Energiedumpingpreis und Wachstumsfalle 206
12.1 Selektiver Umgang mit dem Klimaproblem und Unzulänglichkeiten von Inselstudien 206
12.2 Nord-Süd-Bumerang-Effekt von Ökosteuern: Verschärfung des Dumpingpreis-Syndroms und Verteilungskonflikts 211
12.3 Energiesteuer ist entweder ökologisch nicht wirksam oder politisch nicht durchsetzbar. Das Fünf-Mark-pro-Liter-Syndrom und das Preiselastizitäts-Problem 221
12.4 Steigender CO_2-Ausstoß trotz Ökosteuern 224
12.5 Markt als ökologischer Zuchtmeister oder die Umweltpolitik im Schlepptau der Marktideologie. Über den Mythos „Preis" 228
12.6 Ökosteuern: Klimaschutz plus Arbeitsplätze. Oder weder das Eine noch das Andere? 231
12.7 Resümee 233

13. Kapitel
Indirekte Mengenregulierung durch handelbare Zertifikate 234
13.1 Funktionsweise der indirekten Mengenregulierung 234
13.2 Ungelöste praktische Probleme der Zertifikatslösung 235

13.3 Handelbare Zertifikate und Nord-Süd-Verteilungskonflikt .. 237
13.4 Resümee 241

14. Kapitel
Direkte Mengenregulierung: Nationale Energie Marketing Agentur und Internationale Klima Agentur 243

14.1 Monetäre Gegenstrategien zur Überwindung der strukturellen Überproduktion: Subventionsabbau und Senkung des Zinsniveaus 244
14.2 Nationale Energie Marketing Agentur (NEMA) 246
14.3 Direkte Mengenregulierung gleich Planwirtschaft? 255
14.4 Arbeit und Umwelt, Sozialstaat und Umweltstaat. Versuch eines historischen Vergleichs 259
14.5 Internationale Klima Agentur (IKA): Globales New Deal 260
14.6 Internationaler Lastenausgleich: Klimaschutzpolitik als globale Strukturpolitik 265

15. Kapitel
Plädoyer für einen klimapolitischen New Deal durch globale Mengenbegrenzung fossiler Energien 269

15.1 Direkte Mengenbegrenzung als strategischer Hebel nachhaltiger Klimaschutzpolitik 269
15.2 Globalisierung der Verantwortung und neue Allianzen 273

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 277

Literaturverzeichnis 281

Register 291

Vorwort

Die ökologische Steuerreform befindet sich in einem schwer lösbaren Dilemma. Entweder ist sie ökologisch nicht wirksam, weil der Steuersatz nicht hoch genug ist oder sie ist politisch nicht durchsetzbar. Der Autor will mit diesem Buch keine grundsätzlichen Einwände gegen Markt- und Preissteuerung ökologischer Ziele erheben. Vielmehr möchte er hervorheben, daß Märkte und Preise nur innerhalb von geregelten Rahmenbedingungen sozial- und umweltpolitische Lenkungsfunktionen wahrnehmen können. In dem weltweiten Energiesektor, der für den Treibhauseffekt ausschlaggebend ist, fehlen aber die Rahmenbedingungen dafür, daß Märkte und Preise ihre ökologische und soziale Lenkungsfunktion effizient erfüllen können. Genau über diesen Zusammenhang aber ist bei zahlreichen Verfechtern der Ökosteuer aus Politik und Wissenschaft ebenso wie bei den umweltpolitischen NGOs fundiertes Wissen Mangelware. In vielen Diskussionsveranstaltungen zum Thema hat der Autor erschreckend oft feststellen müssen, welche Ahnungslosigkeit vorherrscht. Oft ist die mangelnde Kenntnis der komplexen Zusammenhänge der Hauptgrund dafür, daß viele Protagonisten der Ökosteuer einer puren Marktideologie aufsitzen und ihr Wunschdenken über die neue „Wunderwaffe" Ökosteuer mit Umweltpolitik oder gar Nachhaltigkeit verwechseln. Erwartungen, die manche eifrigen Befürworter der Ökosteuer wecken, haben inzwischen bedenkliche Ausmaße angenommen. Dadurch sind entmutigende und entpolitisierende Enttäuschungen in der Zukunft vorprogrammiert.

Dieses Buch soll zum kritischen Nachdenken über tatsächliche Chancen und Grenzen der Ökosteuer und anderer umwelt- bzw. klimapolitischer Lösungsstrategien auffordern, soweit eine Bereitschaft dazu überhaupt vorhanden ist. Der Autor will nicht nur kritisieren, sondern auch klimapolitische Alternativen aufzeigen, die mit geringeren politischen Risiken verbunden sind und insgesamt eine höhere ökologische Effizienz aufweisen. Er stützt sich dabei auf seine früheren Beiträge, vor allem auf seine Veröffentlichung „Endlichkeit der Natur und Überfluß in der Marktökonomie" von 1993. Auch andere kleinere Beiträge und Anregungen bei zahlreichen Diskussionsveran-